

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

48. Jahrgang.

Nr. 73.

Neuenbürg, Samstag den 10. Mai

1890.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Bezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S, auswärts vierteljährlich 1 M 45 S — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S.

Amliches.

Revier Schwann.

Stangen- u. Brennholz-Verkauf.

Am Samstag den 17. Mai
vormittags 10 Uhr

auf dem Rathhaus in Schwann aus dem
Staatswald Abt. Hengenbrunn:

125 St. Werkstangen I.—V. Kl., 355
Hopfenstangen I.—III. Kl., 1385 Reis-
stangen II.—V. Kl.,

aus Abt. Hummelstein und Engenthürle:
20 St. Werkstangen II. u. III. Kl.,
375 Hopfenstangen I.—III. Kl., 8225
Reisstangen I.—V. Kl. Die Stangen
in Abt. Hummelstein und Engenthürle
sind fast durchaus sichte und schön;

Johann aus Abt. Brandwäldle, Fahrberg,
Gengenbrunn, Hundloß und vom Scheid-
holz der Gut Neusag:

Rm.: 55 buchene Scheiter, 6 buchene
Prügel, 108 Nadelholz-Scheiter, 259
dto. Prügel, 1 eichenen, 407 buchene,
1677 Nadelholz-Abfallholz; ferner
Reisprügel: Rm.: 8 buchene und 44
Nadelholz.

Revier Schwann.

Schlagraum-Verkauf.

Am Dienstag den 13. Mai

aus Abt. Mausturm, Bügel, Leimenloch,
Jägeracker, Hummelstein, Engenthürle und
vom Scheidholz der Gut Dobel:

geschätzt zu 600 buchene, 300 eichenen,
300 Nadelholzwellen, ausgeprügelt und
1500 Nadelholz-Wellen, nicht ausge-
prügelt. Das Nadelholz-Reis ist zu
Streuereis geeignet.

Zusammenkunft zum Vorzeigen für
Mausturm und Bügel um 1/2 9 Uhr am
Tröstbachhof bei der Hütte, für die übrigen
Abteilungen 1/2 9 Uhr am Klöbuckel;
Verkauf 10 Uhr an der Horntannebene-
hütte.

Revier Wildbad.

Walz- und Steinbeifuhr-Accord.

Am Montag den 12. d. Mts.
morgens 7 Uhr

wird auf dem Rathhaus in Wildbad ver-
accordiert:

1. Die Stellung der Bespannung zum
Einwalzen des Bizinal-Kleinenzthal-
sträßchens (forrigierte Strede).
2. Die Beifuhr von ca. 90 Kubikmtr.
Kalksteinen vom Bahnhof Calmbach
aus ins Kleinenzthal.

Revier Wildbad.

Accord über Maurer-Arbeiten.

Am Montag den 12. d. M.
morgens 8 1/2 Uhr

wird auf dem Rathhaus in Wildbad ver-
accordiert:

1. die Herstellung verschiedener Futter-
und Stützmauern, eines Brunnens etc. im
Kleinenzthal (Ueberschlag ca 500 M),
2. Reparatur an der Schöpfles- und
Eisenmühlbrücke im Kleinenzthal (Ueber-
schlag 130 M).

Revier Wildbad.

Die Herstellung einer **Blodhütte**
an der Saatschule im Rauhberg (Reistern)
wird am

Montag den 12. d. Mts.
morgens 8 Uhr

auf dem Rathhaus in Wildbad veraccordiert.
Ueberschlag 155 M

Das Holz hierzu wird unentgeltlich im
Staatswald abgegeben.

Konkurs-Eröffnung.

Ueber das Vermögen des **Max Schiele**
zur alten Post in Neuenbürg wurde am
7. Mai 1890, vormittags 11 Uhr das
Konkursverfahren eröffnet und Herr Ge-
richts-Notar **Hausmann** in Neuenbürg
zum Konkursverwalter ernannt und dessen
Assistent Herr **Malmshaimer**, im Ver-
hinderungsfalle, zu seinem Stellvertreter.

Konkursforderungen sind bis zum **31.**
Mai 1890 bei dem Gerichte anzumelden.

Zur Beschlussfassung über die Wahl
eines anderen Verwalters, sowie über die
Bestellung eines Gläubiger-Ausschusses und
eintretenden Falls über die in § 120
der Konkursordnung bezeichneten Gegen-
stände, und zur Prüfung der angemelde-
ten Forderungen ist Termin auf

Montag den 9. Juni 1890
vormittags 9 Uhr

vor dem Kgl. Amtsgerichte, Rathhausaal
in Neuenbürg anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Kon-
kursmasse gehörige Sache in Besitz haben
oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind,
wird aufgegeben, nichts an den Gemein-
schuldner zu verabsolgen oder zu leisten,
auch die Verpflichtung auferlegt, von dem
Besitze der Sache und von den Forder-
ungen, für welche sie aus der Sache
abgesonderte Befriedigung in Anspruch
nehmen, dem Konkursverwalter bis zum
31. Mai 1890 Anzeige zu machen.

Neuenbürg den 7. Mai 1890.
Gerichtsschreiber des K. Amtsgerichts.
Eisenbart.

Neuenbürg.

Accord.

Das Sägen und Spalten des für die
Schulen, das Rathhaus u. s. w. erforder-
lichen Brennholzes wird am

Samstag den 10. d. Mts.
morgens 10 Uhr

auf dem Rathhaus veraccordiert.

Den 8. Mai 1890.

Stadtschultheißenamt.
Stirn.

Bekanntmachung.

Am Montag den 12. d. Mts.
früh 9 Uhr

werden wir den **I. Grasertrag** der in der
Nähe der oberen Quellen im Gröfel-
thal gelegenen Wiesenparzellen öffentlich
versteigern.

Zusammenkunft bei der Aufsieherwohnung,
Pforzheim den 6. Mai 1890.

Stadtbauamt.
Dettling.

Privatnachrichten.

Von der durch ihre unübertroffene
Triebkraft und größte Haltbarkeit rühm-
lichst bekannten, vielfach mit ersten Preisen
prämiirten

Prima-Getreide-Preßhese

aus der Fabrik der Gesellschaft für Brauerei,
Spiritus- u. Preßhese-Fabrikation vor-
mals **G. Sinner** in Grünwinkel (Baden)
unterhält stets Lager in frischester Ware
die Niederlage für **Feldrennach** und Um-
gegend
Christine Fauth.

Neuenbürg.

400 bis 500 Kubikmeter

Grab-Arbeit

in der Nähe des Schulhauses sind zu ver-
geben. Auskunft erteilt und nimmt Offerte
entgegen

Stadtbauamt
Zink.

Rothenfol.

Einen soliden Fahrknecht

sucht zu sofortigem Eintritt

Friedr. Pfeiffer.

Herrenalb.

Einen ordentlichen Jungen

nimmt in die Lehre

A. König, Bäckermeister.



Schützen-Verein Neuenbürg.



Das Anschießen

findet
Sonntag den 11. d. M.
von nachmittags 2 Uhr an
statt.
Der Schützenmeister.

Es wird wie alljährlich bekannt gemacht, daß es verboten und gefährlich ist, im Stadtwald in der Nähe der Schießstände spazieren zu gehen, wenn die Flagge auf dem Schießhaus gezogen ist.

Birkenfeld.

2000 Mark

Pflegschaftsgeld leih gegen gesetzliche Sicherheit aus
G. Burger.

Totaler Ausverkauf

in **Reifen**, feinen und ordinären Wagen, Schnellwagen, Gabelmaß, bester Sorte, Waschwind- und Rudelschneid-Maschinen, Bohrer, Bügeleisen, Kaffeemühlen und noch vielen Artikeln, auch Revolver, Terzerolen u. dgl.

Gottlob Mohr, Calw.

Neuenbürg.

Milchkunden

werden angenommen bei
Ernst Lutz.
Auf Verlangen wird die Milch auch ins Haus gebracht.

9 Tage.



Mit den neuen Schnelldampfern des **Norddeutschen Lloyd** kann man die Reise von **Bremen nach Amerika**

in 9 Tagen

machen. Ferner fahren Dampfer des **Norddeutschen Lloyd**

von **Bremen** nach

Ostasien

Australien

Südamerika

Näheres bei dem General-Agenten **Johs. Rominger**, Stuttgart, oder dessen Agenten: **Theodor Weiß**, Neuenbürg. **Ernst Schall a. M.** Calw.

Ich habe mich in Schömburg (D.-M. Neuenbürg) als Arzt des bisherigen „Lustkurhanfes“ nunmehr Sanatoriums für Lungentranke, Refonvaleszenten, Anämische etc. niedergelassen.

Sprechstunden: 8-10 vorm.,
3-4 nachm.,

Dr. Baudach, prakt. Arzt,
Spezialarzt f. Lungentrantheiten.

Rechtsanwalt Fink von Calw

zugelassen bei dem K. Landgericht Tübingen
ist jeden **Dienstag** im **Gasthof** zum „**Bären**“ in **Neuenbürg** zu sprechen.

Calw.

Geschäfts-Empfehlung.

Einem geehrten Publikum von Stadt und Umgegend mache die ergebenste Anzeige, daß ich mit dem heutigen die

Feilenhauerei von Friedrich Kromer

Badgasse, vorläufig pachtweise übernommen habe und bitte nun auf diesem Wege, das meinem verstorbenen Vorgänger geschenkte Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen.

Gute und solide Arbeit, sowie reelle Bedienung wird zugesichert.

Hochachtungsvoll

Karl Schlienz, Feilenhauer.

Neuenbürg.

Hochzeits-Einladung.

Unterzeichnete erlauben sich Verwandte, Freunde und Bekannte zu ihrer am

Samstag den 10. Mai d. J.

im **Gasthof zur „Sonne“** dahier

stattfindenden **Hochzeit** freundlichst einzuladen und bitten dies statt persönlicher Einladung annehmen zu wollen.

Gottlob Schönthalser.

Emilie Herrigel.

Wildbad.

Ein anständiges rechtshaffenes

Mädchen,

welches melken kann, wird zum sofortigen Eintritt gesucht gegen hohen Lohn.

Müller, Tuchmacher.

Das prämierte Buch über die sichere Kur geh. Krankh., Nervenzerrüttung, aller Schwächezustände etc. in Folge schäd. Gewohnheiten versendet auf Verlangen unentgeltlich **H. Krumler**, Berlin S, Kommandantenstr. 36.

Bibeln,

Besebücher I. und II. Teil,

Spruchbücher u. Liederhefte,

Schul-Bibeln,

Kinderlehren, Bibl. Geschichten,

Rechenbücher von Guth,

„ „ Jung,

„ „ Schönmann u. Scheu,

Schreibhefte, Schiefertafeln,

und die übrigen Schreib- und Zeichen-

Materialien empfiehlt **Jak. Nees**.

Nr. 395 des praktischen Wochenblattes für alle Hausfrauen „Fürs Haus“ begründet von Dr. Arthur v. Studnitz, enthält:

Wochenpruch:

Vor Hochmut und vor Uebermut
Bewahr mich Gott in Gnaden;
Denn hoher Sinn und stolzes Blut,
Die kommen bald zu Schaden.

Eingeleitet durch das herrliche Gedicht „Jrmen-gard“ von der bekannten Dichterin Alice Frelin von Gandy, folgt der beherzigenswerte Aufsatz „Liederreich und Liederarm“. In dem folgenden Aufsatz „Gesellschaftsessen“ werden Winke über Einrichtung und Ausführung eines solchen gegeben. In der Betrachtung „Zur Pflege des Kindes“ giebt eine Mutter ihre Erfahrungen in betreff der Ernährung und Kleidung der Kinder zum Besten. Dem Aufsatz „Die gute Herrschaft“ folgt die höchst fesselnd geschriebene Erzählung „Ein Vergessener“ von Karl Bertow. Die verschiedenen Rubriken „Für den Erwerb“, „Handfertigkeit“, „Kleidung“, „Hausgarten“, „Wäsche“, „Wohnung“ und „Küche“ bringen für Jedermann neue und beachtenswerte Ratsschläge. Die „Neuen Dichtersimmen“ bringen eine Reihe sinniger beachtenswerter Gedichte. Bervollständigt wird der reiche Inhalt des empfehlenswerten Blattes durch die Rubriken „Fernsprecher“, „Echo“ und „Briefkasten“ und dem niedlichen illustrierten Kinderbeiblatt „Fürs kleine Volk.“



Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Aus Bernbach bei Herrenalb wird uns über ein beklagenswertes Vorkommnis berichtet. Als am Mittwoch den 8. d. M. anlässlich der Beerdigung des Militär-Bereins-Kameraden Otto Ebner, Glasers von da eine Salve abgegeben wurde, zerbrach das Gewehr des Rob. Pfeiffer in mehrere Stücke, so daß dem Feuernden der Daumenfinger von der linken Hand gerissen wurde. Weiter wurde Christof Zimmermann an der linken Hand so schwer verletzt, daß ihm nachher der Arm am Gelenk amputiert werden mußte. Ebenso erhielten mehr oder weniger Verletzungen Wilhelm und Mathäus Pfeiffer. Letzterem wurde auch noch seine Kleidung zerrissen. Welchem unglücklichen Umstand man das Plätzen des betr. Gewehrs zuschreiben muß, ist nicht erklärlich; es soll ein Vorderlader, übrigens ein neuer, gewesen sein. Durch diesen Fall wird man wieder aufs Neue daran gemahnt, daß im Gebrauch von Waffen nie genug Vorsicht beobachtet werden kann.

Neuenbürg, 8. Mai. Eine schauer- volle Kunde durchzieht seit heute früh unsere Gegend: es seien zwei Bauersleute von Neuweiler von zwei Calmbacher Weggern erstochen worden. Leider findet diese Hiobspost ihre volle Bestätigung. Einem Privatbrief an einen hiesigen Verwandten entnehmen wir folgende zuverlässige Darstellung des Sachverhalts. Auf dem Rückweg von Altenstaig (vom Viehmarkt) trafen oberhalb der Berneder Steige (zwischen Berned und Gaugenwald, bezw. Neuweiler) David Lörcher von Neuweiler und Lorenz Lörcher von Breitenberg, zwei Brüder, mit den Weggern Gottlieb Frank und Karl Seyfried von Calmbach, welche ein Stück Vieh heimwärts trieben, zusammen und gerieten in Wortwechsel mit einander, der heftig geworden sein muß, denn Frank griff zum Messer und stach auf die 2c. Lörcher zu, so daß beide alsbald tot zusammenbrachen. Da in Folge des Viehmarktes der Verkehr auf dieser Strecke lebhaft war, gelangte die Nachricht bald nach Neuweiler, wo Seyfried mit seinem Stück Vieh abgefahrt wurde, während sich der Thäter Frank, wie es scheint, auf einem Umweg der Sache entziehen wollte. Er wurde aber von Bürgern aus Neuweiler auf freiem Felde eingefangen, worauf die Verhaftung beider und die Einlieferung an das zuständige Amtsgericht Nagold erfolgte. Frank selbst soll einige Wunden am Kopf gehabt haben. Es wird weiter erzählt, daß die 2c. Lörcher mit den beiden Weggern schon beim Handel auf dem Markt nicht am besten auf einander zu sprechen kamen und auf dem Rückweg sollen dann die beiden auf einem Wagen dahersahrenden Brüder den Wortwechsel veranlaßt haben, der durch den abscheulichen Gebrauch des Messers einen solch traurigen Ausgang genommen. Der eine der toten Brüder hinterläßt eine zahlreiche Familie, die nun so jäh in tiefes Unglück versetzt worden ist.

Aus Engelsbrand traf gestern abend ein reitender Bote beim R. Oberamt mit der Mitteilung ein, daß daselbst der Blitz während des starken Gewitters eine Scheune entzündete, wodurch dieselbe völlig niederbrannte, während weitere Gebäude nicht gefährdet waren.

Kronik.

Deutschland.

Berlin, 7. Mai. Zweite Sitzung des Reichstags. Wahl der Präsidenten und Schriftführer. Zum Präsidenten wurde der frühere Präsident v. Levegow (konf.) gewählt mit 336 von 353 Stimmen; zum ersten Vizepräsidenten Graf Ballestrem (Zentr.) mit 304 von 333 und zum zweiten Vizepräsidenten Baumbach (freis.) mit 274 von 314 Stimmen. Die Gewählten nahmen die Wahl sämtlich an. Präsident v. Levegow verliest ein Schreiben, das die Ernennung Caprivi's zum Reichskanzler mitteilt und fährt fort: Die unsterblichen Verdienste, die der Fürst Bismarck als der erste deutsche Reichskanzler um die Aufrichtung und den Ausbau und um die Machterstellung des Reiches sich erworben hat, werden und können im deutschen Volke und im deutschen Reichstage nimmermehr vergessen werden. (Lebhafte Beifall rechts.) Die nächste Sitzung findet am Freitag statt.

München, 7. Mai. Der Kriegsminister, General der Infanterie von Heinleth, hat wegen schwächlicher Gesundheit seine Entlassung erbeten und erhalten. Sein Nachfolger ist der Kommandeur Generallieutenant Ritter v. Safferling in Augsburg.

Karlsruhe, 7. Mai, Mittwoch. II. Kammer. Die Bittgesuche aus zahlreichen Weinbauorten werden von der Kommission zur empfehlenden Ueberweisung an die Regierung befürwortet. Es handelt sich dabei insbesondere um Regulierung der Steueranschlüsse, Nachlaß der Grundsteuer in Mißjahren, entsprechende Fabrikationssteuer auf Kunstweine, Gewährung von Staatsmitteln zur Bekämpfung von Reblauskrankheiten u. A. mehr.

Vor einigen Tagen hat in Magdeburg unter Teilnahme des Geheimrats Dr. Schneider aus Berlin eine Konferenz von Regierungsräten aus den 3 Bezirken der Provinz stattgefunden, um über Mittel zur Bekämpfung des Lehrermangels schlüssig zu werden. Nachdem sämtliche zu Ostern verfügbar gewordene Schulamtskandidaten mit Stellen versehen worden sind, bleiben immerhin noch ungefähr 200 Stellen in der Provinz unbesetzt. Die Kommission scheint durch Errichtung neuer Seminare eine Heilung herbeiführen zu wollen.

Württemberg.

Stuttgart, 7. Mai. Sr. Königl. Majestät haben heute den Oberamtmann Flaxland von Göppingen und den Oberamtmann Schlehner von Eßlingen in Audienz zu empfangen geruht. (Herr Flaxland war zuvor Oberamtmann in Calw, Hr. Schlehner s. J. Aktuariats-Verw. in Neuenbürg.)

Stuttgart, 8. Mai. Wie verlautet, ist das Verlagsrecht der „Württ. Landeszeitung“ an die Herren Rudolf Förster aus Berlin und Josef Treiber in Stuttgart (Verleger der „Tagespost“) durch Kauf übergegangen. Die „Württ. Landeszeitung“ und die „Tagespost“ sollen schon Mitte dieses Monats in ein Blatt verschmolzen werden. Herr Förster (nicht

zu verwechseln mit dem Antifemiten Bernhard Förster) wird aus Berlin hieher übersiedeln. Ueber das politische Programm des kombinierten Blattes verlautet noch nichts Bestimmtes, voraussichtlich wird es von dem bisherigen nationalen Programm der Württ. Landeszeitung sachlich nicht abweichen. (S. C. B.)

Nach dem „Schw. Merkur“ beträgt die erste Gabenliste zur Errichtung eines „Karl Gerol.-Denkmals“ in Stuttgart 5084 M.

Ulm, 6. Mai. Gestern vormittag ereignete sich beim Exerzieren der Feldartillerie auf der Friedrichsau ein eigentümlicher Unglücksfall. Die Batterie avancierte im Galopp, als plötzlich das Pferd des vorausreitenden Trompeters lehrte machte und auf die Proze des nächsten Geschützes losstürzte. Roß und Reiter stürzten und wurden überfahren. Das Pferd mußte getötet werden, der Trompeter kam mit leichten Verletzungen davon, nicht so der auf der Proze sitzende Kanonier, der von dem Pferde auf der einen Seite übel zugerichtet worden ist.

Horb, 7. Mai. Bereits sind mehr als 8 Wochen über den eigentümlichen Zustand des schlafenden Mädchens in Salzstetten hingegangen und immer ist noch kein Ende der Krankheit zu sehen; seit einigen Tagen nimmt das Mädchen jedoch auch feste Speisen zu sich, das Gehör soll wiedergekehrt sein, die Sprache und Gesicht jedoch mangeln.

Maulbronn, 6. Mai. Im Brettener Amtsverköndiger ist zu lesen: „Am Samstag mittag ist mir meine Frau entlaufen. Der redliche Finder wird gebeten, dieselbe zu behalten. Jakob Wilhelm Treisinger, Steinhauer, Derdingen, O. A. Maulbronn. (Ein sehr zärtlicher Gatte.)“

Ausland.

General de Miribel, Befehlshaber des VI. Armeekorps ist zum Chef des Generalstabes ernannt worden. Das Dekret bestimmt des weiteren, daß der Generalstab von nun an zwei Abteilungen umfassen soll. Die eine hat die Aufgabe, den Oberbefehlshaber im Falle einer Mobilmachung zu den Armeen zu begleiten, indes die andere bei der Zentralverwaltung zu bleiben hat.

Paris, 8. Mai. Den heutigen Ministerrat beschäftigten verschiedene, der Kammer vorliegende Gesetzentwürfe betreffend die Auflegung einer Steuer für die in Frankreich wohnenden Fremden.

Sanjibar, 7. Mai. Kilwa ist heute von den Arabern geräumt worden, nachdem es von deutschen Schiffen beschossen und von Major Wismann, der im Anmarsch siegreiche Kämpfe zu bestehen hatte, von Süden her angegriffen worden war. — Eine weitere Depesche über die Einnahme von Kilwa besagt: Der Feind räumte den Platz in wilder Flucht, nachdem von der Seeher her zwei kaiserliche Kriegsschiffe das Bombardement eröffnet hatten. Gleichzeitig fand vom Lande her der Angriff der Wismann'schen Truppe statt. — Nach einer Meldung des Bureau Reutter sind die Untertanen Englands in Kilwa unter den Schutz des Majors Wismann gestellt worden.



Miszellen.

Am Geld und Geldeswert.

Roman von W. Widdern.
(Nachdruck verboten.)
(Fortsetzung.)

„Ich komme mit sehr ernsten, sehr wichtigen Nachrichten,“ sagte Willibald, nachdem er sich gesetzt, „mit einer Neuigkeit, die Sie, liebes Fräulein und auch Sie, Herr Jean, unter keinen Umständen erraten würden. — Wie Sie mich hier vor sich sehen, komme ich nämlich direkt aus Italien —.“

„Von dem Grab der Frau Senatorin?“ fragte Marianne.

„Nein —!“

„Sie waren in Italien, Herr Doktor — und nicht in San R. — um an dem Denkmal unserer Herrin, Ihrer Jugendfreundin, ein stilles Gebet zu verrichten?“

Willibald lächelte. „Ihr braven Leute,“ sagte er, „wie liebend Ihr Frau Vormissens gedenkt! — Nun seid versichert, sie wird Euch solche Treue lohnen!“

„Sie hat sie uns gelohnt, Herr Doktor, indem sie uns zu wohlhabenden Leuten machte, welche im Stande sind, sich sorgenlos den eigenen Herd zu bauen,“ erwiderte Jean bewegt.

„Ich weiß, ich weiß! Aber haben die Erben schon die Legate ausgezahlt?“ fragte Willibald interessiert.

„Das nicht — das Testament ist ja heute Vormittag eröffnet worden — doch es eilt ja auch nicht damit. Wir könnten trotzdem das Haus verlassen, dessen nunmehrigen Herrn wir um alle Schätze der Welt nicht dienen möchten. Aber, Herr Doktor,“ unterbrach sich der alte Portier hier, „Sie wollten uns doch eine Neuigkeit erzählen.“

„Gewiß! Aber ich bitte Euch im Voraus, auf etwas Ungeheuerliches gefaßt zu sein, denn —“

„Denn?“ fragte Marianne und Jean wie aus einem Munde.

„Denn — wo gibt es nicht etwas Erstaunlicheres, als — jemand zu beerben, der — in zehn Minuten diese Schwelle überschreiten kann, wenn Ihr es so wollt.“

„Herr Doktor, um Himmelswillen was sprechen Sie da?!“ Unsere Herrin sollte leben? Aber das ist ja gar nicht möglich! wir haben ja auch ihren Totenschein gesehen!“

„Und ich sage doch nur die Wahrheit! — Fassen Sie sich, Fräulein, und auch Sie, lieber Jean. Dann aber hören Sie mir einmal zehn Minuten aufmerksam zu.“

„Wir sind schon gefaßt, Herr Doktor! doch nun spannen Sie uns auch nicht auf die Folter und lösen Sie uns das Rätsel, welches Sie uns vorher aufgegeben.“

Er that es. Aber je weiter er in seiner Erzählung kam, desto aufgeregter wurde seine Zuhörerschaft. Als er nun aber auch den Schlusssatz ausgesprochen und mit fliehendem Atem hinzugesetzt hatte:

„Und nun wartet die mißhandelte Herrin dieses Hauses vor der Thür und bittet Sie, Fräulein Marianne, ihr für diese Nacht ein Obdach zu gewähren!“ sprang das brave Pärchen wie elektrifiziert in die Höhe.

„Unsere Frau Senator lebt! Gott, Allmächtiger, welch ein Glück ist das!“ kam es wie aus einem Munde.

„Ein großes Glück!“ erwiderte der Doktor. „Aber nun wollen wir die Ärmste auch nicht länger vor der Thür stehen und frieren lassen. Kommen Sie mit mir, Fräulein Marianne, damit wir Frau Lilli wieder in das Haus ihres verstorbenen Gemahls einführen. Die Nichtswürdigen oben werden uns dabei doch nicht in die Quere kommen! — Für die Nacht steht übrigens eine Wache vor ihrem Fenster Fräulein Marianne, — zur Sicherheit Ihrer armen Herrin.“

„Aber warum lassen Sie die Verbrecher nicht gleich hinter Schloß und Riegel bringen?“ fragte Jean.

„Weil es zu spät am Abend ist, um die nötigen Schritte zu thun. Morgen ereilt sie ja auch noch früh genug das wohlverdiente Schicksal.“

Damit ergriff Dr. Willibald die Hand der Wirtschafterin und führte sie hinaus. Der alte Jean aber faßte an der Treppe Posten. Bei dem geringsten Geräusch im oberen Stockwerk des Hauses sollte er durch einen leisen Pfiff vor dem Eintritt in den Flur warnen. Aber das Paar droben dachte nicht daran, seine Gemächer zu verlassen. Während unten sein Opfer wieder seinen Einzug hielt, bauten Guido und Katharina bei einem leckeren Mahl an silberitragender Tafel die glänzendsten Luftschlösser.

„Frau Senator, meine angebetene Frau Senator!“

Mit diesen Worten hatte Ramsell draußen vor der Dunkelheit geschüßt, die Hand der kleinen, tiefverhüllten Gestalt ergriffen, welche zitternd im Schatten der Hausdecke stand.

„Marianne, haben Sie Dank für diesen Empfang“, hauchte Lilli. Nun umschlang sie schluchzend den Hals der treuen Person und drückte einen innigen Kuß auf ihre Wange.

„Frau Senator, um Himmelswillen, was thun Sie?“ stammelte Marianne. Dann aber führte sie die Herrin auch schon dem Hause zu, behutsam nach allen Seiten spähend, während der Doktor das Paar an der Hausthüre erwartete.

„O, Himmel, daß ich wie ein Dieb mein Haus betreten muß“, seufzte Lilli, „während meine Mörder —“

„Oder richtiger die, welche es werden wollten flüsterte der Doktor, an dessen Seite jetzt die junge Frau wieder stand.

Sie nickte, dann setzte sie hinzu, „während sie sich droben ihres Wertes freuen.“

Fünf Minuten später saß die kleine Gesellschaft im Wohnzimmer des Portiers, der alte Jean aber hatte den Portierschalter mit einem Tuch verhängt. Vor morgen früh sollte niemand wissen, wessen Ankunft sich Haus Vormissen zu erfreuen hatte. — Lange saß man so gemütlich um den runden Tisch.

Schon an diesem ersten Abend in der Heimat versprach die Gerettete, den Getreuen bei ihrem Leben zu geben, was sie nach dem Tod Lillis erhalten sollten. Aber weder Jean noch Marianne dachten jetzt daran, das Haus zu verlassen. Freilich an ihrer Verlobung rüttelte nichts.

Doch sie wollten der wiedergeschenkten Herrin auch als verheiratete Leute dienen. Dagegen versprach die Senatorin, die Portierwohnung um mehrere Zimmer zu vergrößern und die Stellung des alten Jean auch sonst noch um vieles besser zu gestalten.

Erst als Marianne sich davon überzeugt, daß Katharina sich oben in ihr Schlafgemach zurückgezogen und auch Guido die Zimmer aufgesucht hatte, welche er von heute ab bewohnen wollte, führte sie die Senatorin in ihre eigenen bescheidenen Stübchen.

Willibald aber erbot sich, die Nacht ebenfalls im Hause zu bleiben. Der alte Portier war auch sofort bereit, ihm auf dem Kanapee ein Lager herzurichten. — (Fortsetzung folgt.)

(Das „Mailüsterl“ modernisiert.) Anton Baron Mesheim, der humorvolle österreichische Dichter, hat sein einst so berühmtes „Mailüsterl“ entsprechend erneuert und in dieser Fassung Wiener Blättern übersandt. Das zeitgemäß geänderte Mailüsterl lautet:

Bann's Mailüsterl wagt,
P'geht im Wald drauf't da Schnee,
Da stecken dö Bäden
Ihre Forderungen in d' Höh;

Und dö Maurer, dö g'schlafen ham
Durch d'Winterzeit,
Dö wern'n wieder munter
Und streiken voller Freud.

Dö Bögerln woll'n net singa
Und dö Beigerln net bliah'n,
Es woll'n a jezt streiken
Und woll'n si' net müah'n.

Dö Böglern valangen
An Invalidenfonds jezt;
Und dö Beigerln, daß ma's
Neben d'Rosen glei' jezt.

Jed's Jahr kummt da Frühling,
Is da Winter vorbei,
Da Mensch aber hat nur
An anzig'n ersten Mai.

Da zia'g'n dö Arbeiter
In' Prater hinaus;
All's drängt si' und druckt si' —
O mei! i bleib z'Haus!

Dö Schwalberln siag'n fort
Do sü zia'g'n wieder her,
Nur da Mensch, wann der ausfiagt,
Kommt nüachtern net mehr!

(Im Examen.) Examinator: „Wie wird das Eieröl bereitet?“ — Wenn Eieröl ausgegangen ist, so hole ich von der Madame eine Mandel Eier und die lochen wir recht hart.“ — Examinator: „Ganz recht, nur weiter!“ — „Die Eier schälen wir, dann ist unser Gehilfe das Gelbe, und das Weiße esse ich — und wenn Eieröl verlangt wird, geben wir Senföl.“

Gemeinnütziges.

[Wairant.] Man thut in eine Schüssel zwei Hände voll frischen Waldmeisters, 1 1/2 Pfund in Stücke zerfallenen Zuder, gießt vier Flaschen weißen Wein darauf, doch so, daß zuerst nur eine kleine Quantität den Zuder auflöst und der übrige Wein nach ungefähr 10 Minuten vollends dazu kommt. Man dect die Schüssel zu und läßt den Wein eine Viertelstunde anziehen. Man kann das Getränk durch ein Sieb gießen, doch es ist besser, man stellt es mit den Kräutern auf. Auch kann man eine in Scheiben geschnittene Orange hinein thun.

